

Biographieforschung und Stadtgeschichte

STUDIEN ZUR REGIONALGESCHICHTE

Band 13

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE
DER STADT LEMGO

Band 5

Biographieforschung und Stadtgeschichte

Lemgo in der Spätphase der Hexenverfolgung

Herausgegeben von
Gisela Wilbertz und Jürgen Scheffler

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2000

Gedruckt mit Unterstützung der Alten Hansestadt Lemgo
und des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins
für das Land Lippe e.V., Vereinsgruppe Lemgo

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Biographieforschung und Stadtgeschichte : Lemgo
in der Spätphase der Hexenverfolgung / Hrsg.:
Gisela Wilbertz ; Jürgen Scheffler. – Bielefeld ;
Gütersloh : Verl. für Regionalgeschichte, 2000
(Studien zur Regionalgeschichte ; Bd. 13)
(Beiträge zur Geschichte der Stadt Lemgo ; Bd. 5)
ISBN 3-89534-290-4

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

© Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten
ISSN 1615-0422
ISBN 3-89534-290-4

Satz: Myron Wojtowysch, Göttingen
Druck und Bindung: WB-Druck, Rieden am Forggensee
Printed in Germany

Inhalt

Geleitwort	7
----------------------	---

Jürgen Scheffler und Gisela Wilbertz

Einleitung	9
----------------------	---

Biographieforschung und Stadtgeschichte

Nicolas Rügge

Die deutschen Städte im 17. Jahrhundert. Ein Forschungsüberblick	14
--	----

Casimir Bumiller

Zur Biographik der „kleinen Leute“	29
--	----

Stefan Brakensiek

Richter und Beamte an den Unterbehörden in Hessen-Kassel. Möglichkeiten und Grenzen einer Kollektivbiographie	44
---	----

Michaela Schmölz-Häberlein

Johann Wilhelm Zimmermann (1700-1788), Bürgermeister von Emmendingen. Handlungsspielräume und Sozialbeziehungen in einer südwestdeutschen Kleinstadt	70
--	----

Lemgoer Biographien

Heinrich Stiewe

Lemgoer Bürger und ihre Häuser. Bautätigkeit und Baukonjunktur im 17. Jahrhundert	96
---	----

Sabine Mirbach

Ein Soldatenleben im 17. Jahrhundert. Aufstieg und Fall des Oberst Johann Abschlag	137
--	-----

Uschi Bender-Wittmann

„Communis salutis hostis“. Die Kauffrau Anna Veltmans	150
---	-----

Roland Linde

Leutnant Franz Hermann Flörke und seine Familie. Ahnenstolz und Traditionsbrüche in einer Lemgoer Bürgermeisterdynastie	185
---	-----

Nicolas Rügge

- Hermann Cothmann. Annäherungen an die historische Person des „Hexen-
bürgermeisters“ von Lemgo 216

Gisela Wilbertz

- Familie, Nachbarschaft und Obrigkeit. Soziale Integration und Loyalitäts-
konflikte im Leben des Lemgoer Scharfrichters David Clauss d.Ä. (1628/29-
1696) 247

Klaus Pohlmann

- Samuel Goldschmidt. Hoffaktor des lippischen Grafenhauses (1669-1722) . . 308

Uta Halle

- „Hereyn wer Stiffl und Schuh bedarff“. Die Lemgoer Schuhmacherfamilie
Halle im 17. Jahrhundert 347

Uta Halle

- Vergilbte Akten, zerbrochene Keramik. Quellen zur Biographie des Lemgo-
er Töpfers Johann Henrich Bödecker (1650/55-1714/35) 389

Annette Hennigs

- Die letzten Jahre des evangelischen Jungfrauenklosters St. Marien zu Lemgo
1692-1713 417

Jürgen Scheffler

- Biographie und Geschichtskultur. Lemgo im 19. und 20. Jahrhundert 436

- Orts- und Personenregister 461

- Autorinnen und Autoren 485

Geleitwort

Lemgo ist eine Stadt mit Vergangenheit. Im historischen Stadtkern begegnet man auf Schritt und Tritt den durch Jahrhunderte hindurch gewachsenen Strukturen städtischen Lebens und ihrem baulichen Niederschlag. Doch nicht nur der wertvolle alte Baubestand fasziniert, einzigartig ist auch die schriftliche Überlieferung im Stadtarchiv. Zusammen mit den Objekten des Städtischen Museums Hexenbürgermeisterhaus besitzt Lemgo damit einen Schatz an historischen Quellen, der seinesgleichen sucht.

Lemgo ist aber auch eine Stadt, die in die Zukunft blickt. Ihre Attraktivität zu bewahren und möglichst zu steigern, ist eine ständige Herausforderung. Die Rückbesinnung auf Traditionen und deren kreative Umsetzung für heute und morgen gehören zu jenen Faktoren, die wie keine anderen geeignet sind, die kulturelle Identität einer Stadt zu stärken. Sie machen nicht unwesentlich deren Charme, Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit aus. Die Einbeziehung der lokalen Geschichte, die zum einen die unumgängliche Notwendigkeit bezeugt, sich der Verantwortung für die – nicht immer nur erfreuliche – Vergangenheit zu stellen, wird so gleichzeitig zum Indikator von Innovationsbereitschaft. Um die Bedeutung Lemgos auf dem touristischen Markt – und vielleicht nicht nur auf diesem – zu vergrößern, sind alle vorhandenen Ressourcen, auch die historischen im Stadtarchiv und im Städtischen Museum, zu mobilisieren.

Die Förderung der geschichtswissenschaftlichen Forschung ist somit auch eine Investition in die Zukunft. Denn nur auf einer gesicherten Basis lassen sich neue und erfolgversprechende Projekte entwickeln. Manches ist in dieser Hinsicht bereits in den letzten fünfzehn Jahren geleistet worden. Die Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus führte zu mehreren vom Stadtarchiv herausgegebenen Veröffentlichungen, zur Einrichtung des Frenkel-Hauses als Gedenkstätte und Ausstellungsraum für die jüdische Geschichte, zur Umgestaltung des Synagogenplatzes als Mahnmal und nicht zuletzt zu einem Stadtrundgang, der an heutigen Orten die Aspekte ehemaligen jüdischen Lebens begreifbar macht. Der Nachlaß des Lemgoers Karl Junker einschließlich seines Hauses erfährt allmählich jene Würdigung, die ihm jahrzehntelang vorenthalten wurde. Ein vom Städtischen Museum vor zwei Jahren organisiertes Symposium, dessen Ergebnisse inzwischen als Buch vorliegen, befreite Karl Junker vom Odium des nicht ernstzunehmenden Sonderlings und verdeutlichte das zunehmende weltweite Interesse an den Objekten seines künstlerischen Schaffens. Engelbert Kaempfer, berühmter Japanreisender aus Lemgo, muß zwar nicht mehr international bekannt gemacht werden. Aber erst seit wenigen Jahren sind Forscher aus aller Welt dabei, seinen Nachlaß herauszuge-

ben – eine Arbeit, die noch nicht abgeschlossen ist und die von der Stadt Lemgo unterstützt wird.

Besondere Anerkennung erwarben sich Städtisches Museum und Stadtarchiv auf dem Gebiet der Hexenforschung. Anstelle der jahrzehntelang üblichen folkloristischen Vermarktung der in Lemgo lange und intensiv geführten frühneuzeitlichen Hexenprozesse setzen beide Institute seit rund zehn Jahren auf eine gründliche wissenschaftliche Aufarbeitung. Am Anfang stand 1992 eine Tagung, deren Ergebnisse 1994 in Buchform erschienen. Diese sehr bald vergriffene Veröffentlichung über „Hexenverfolgung und Regionalgeschichte“ wird seither in fast allen Arbeiten zur Hexenverfolgung zitiert. Zusammen mit Vorträgen und Ausstellungen, der Herausgabe einer Quellensammlung und der Entwicklung eines Stadtrundgangs, der bisher eine fünfstellige Zahl von Teilnehmern nach Lemgo führte, wurden Museum und Archiv zu Vorreitern sowohl für die wissenschaftliche Forschung als auch für deren Umsetzung in attraktive Angebote an die breite Öffentlichkeit. Die Anerkennung dieser erfolgreichen Arbeit weit über Lemgo hinaus führte zur Einbeziehung in neue und innovative Unternehmen, wie zuletzt in das Internet-Lexikon zur Geschichte der Hexenverfolgung

Die vorliegende neue Veröffentlichung, die auf eine gutbesuchte Vortragsreihe und zwei vertiefende Workshops zurückgeht, besitzt ebenfalls alle Voraussetzungen, Maßstäbe für die künftige Forschung zu setzen – erweist sich doch das Verhältnis von Biographieforschung und Stadtgeschichte als ein bisher wenig beachtetes wissenschaftliches Feld, dessen Potential noch auszuloten ist. Die Bestände des Lemgoer Stadtarchivs bieten reiches Quellenmaterial für den früheren städtischen Alltag und das Leben der Bürgerinnen und Bürger in all seinen Facetten. Die Möglichkeiten sind mit diesem Band noch längst nicht erschöpft.

Beigetragen zu den neuen Forschungsergebnissen über Lemgoerinnen und Lemgoer des 17. Jahrhunderts haben vor allem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten Bielefeld, Paderborn und Freiburg i.Br. Ihrer Bereitschaft, sich allein um der Sache willen zu engagieren, gilt in besonderem Maß der herzliche Dank der Stadt Lemgo.

Lemgo, im April 2000

Dr. Reiner Austermann
Bürgermeister der Alten Hansestadt Lemgo